

Plan International Schweiz



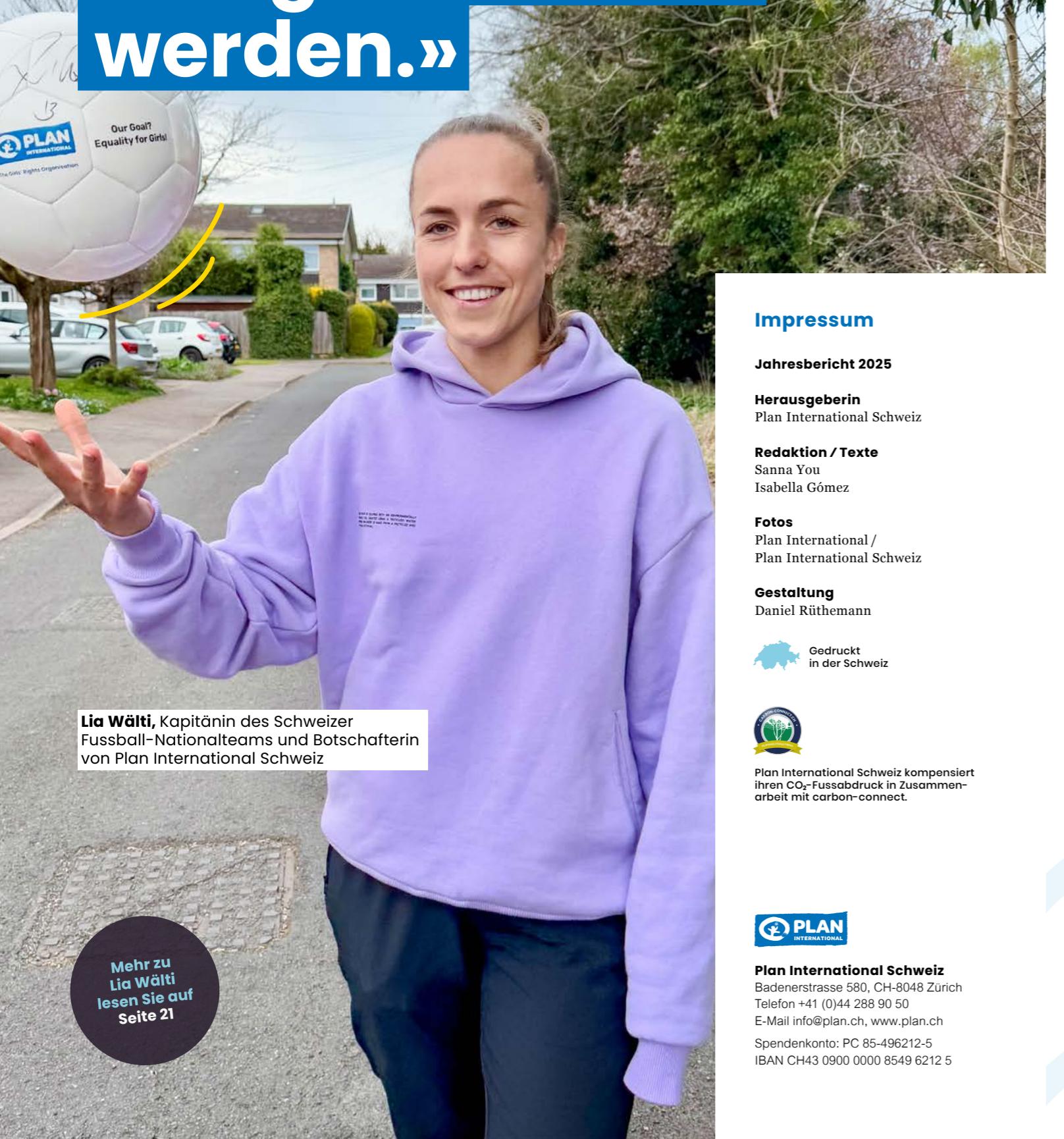
The Girls' Rights Organisation

Jahresbericht 2025



Aus
unserer
Projekt-
arbeit von
Juli 2024
bis Juni
2025

«Jedes Mädchen verdient es, gehört und gefördert zu werden.»



Lia Wälti, Kapitänin des Schweizer Fussball-Nationalteams und Botschafterin von Plan International Schweiz

Mehr zu
Lia Wälti
lesen Sie auf
Seite 21

Impressum

Jahresbericht 2025

Herausgeberin
Plan International Schweiz

Redaktion / Texte
Sanna You
Isabella Gómez

Fotos
Plan International /
Plan International Schweiz

Gestaltung
Daniel Rüthemann

Gedruckt
in der Schweiz



Plan International Schweiz kompensiert
ihren CO₂-Fussabdruck in Zusammenarbeit mit carbon-connect.



Plan International Schweiz
Badenerstrasse 580, CH-8048 Zürich
Telefon +41 (0)44 288 90 50
E-Mail info@plan.ch, www.plan.ch
Spendenkonto: PC 85-496212-5
IBAN CH43 0900 0000 8549 6212 5

Liebe Unterstützende, Partnerinnen und Freunde,

Ich blicke mit grosser Freude aber auch mit Wehmut auf das letzte Geschäftsjahr zurück. Freude, weil wir auf ein Rekordjahr zurückblicken können, in dem wir über 30 Prozent mehr Spendengelder erhalten haben als im Vorjahr. Wehmut, weil für mich nach dreizehn Jahren im Vorstand von Plan International Schweiz, davon fünf als Präsidentin, der Moment gekommen ist, das Präsidium weiterzugeben. Mit Dankbarkeit und Stolz blicke ich auf eine Zeit zurück, in der sich unsere Organisation entscheidend weiterentwickelt hat.

Unser Ziel: echte und nachhaltige Gleichstellung bis 2030.

Die Professionalisierung von Plan International Schweiz war für mich einer der bedeutendsten Entwicklungen dieser Jahre. Sie hat uns ermöglicht, Projekte wirkungsvoller umzusetzen und neue Partnerschaften aufzubauen. Besonders erfreulich ist das starke Wachstum im Bereich Stiftungen und Partnerschaften sowie die vertiefte Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Als ich mein Mandat 2013 antrat, belief sich das jährliche Spendenvolumen auf rund 2.5 Millionen Franken – heute sind es 11.5 Millionen – ein eindrücklicher Beleg dafür, dass unsere Arbeit Vertrauen schafft und unsere Projekte überzeugen. Im letzten Jahr haben wir mit unserer Arbeit weltweit über 49 Millionen Kinder erreicht.

Diese Unterstützung ist ein starkes Zeichen für die Relevanz unserer Mission und den Rückhalt, den wir bei Spenderinnen, Spendern und Partnern geniessen. Somit konnten wir allein im vergangenen Finanzjahr acht neue Projekte lancieren, unter anderem das Projekt zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt, das in Kenia, Somalia und Äthiopien (Horn von Afrika) umgesetzt wird. Die Nachhaltigkeit spielt bei diesem Grossprojekt eine zentrale Rolle: Durch die enge Zusammenarbeit mit von Frauen geführten Organisationen, werden Lücken im «Schutz-Ökosystem» zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt für Risikogruppen und Überlebende identifiziert und ihre Schwerpunkte festgelegt, um so die Grundlage für langfristige Wirkung aufzubauen.

Nachhaltigkeit ist auch ein essenzieller Teil der neuen **5-Jahresstrategie von Plan International Schweiz**, die sich durch alle Bereiche durchzieht:

- Mädchen und junge Frauen nachhaltig schützen, stärken und fördern;
- die Finanzierung der Organisation nachhaltig erhöhen, um den Impact langfristig zu sichern – dazu gehört auch ein starkes, stabiles und effizientes Team;
- die Gleichstellung und die Rechte von Mädchen in der Schweiz aktiv sichtbar machen.

Kurzum: echte und nachhaltige Gleichstellung bis 2030 anstreben.

Gerade weil Plan International Schweiz heute so gut aufgestellt ist, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, das Präsidium weiterzugeben. Mit Maria Kreimer übernimmt eine äusserst kompetente Nachfolgerin, die Dank ihrer breiten Erfahrung – insbesondere im Bereich Digitalisierung – wichtige Impulse setzen und die Organisation zukunftsorientiert stärken wird.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die uns auf diesem Weg begleitet haben: unseren Spenderinnen und Spendern, unseren Partner:innen, dem Vorstand und dem gesamten Team. Ihr Engagement, Ihre Zuversicht und Ihr unermüdlicher Einsatz machen unsere Arbeit möglich. Es war mir eine grosse Freude und Ehre, gemeinsam mit Ihnen die Rechte von Mädchen zu fördern und ihre Perspektiven zu stärken.

Herzlich,



Karina Candrian

Vorstandspräsidentin,
Plan International Schweiz

■ Länder,
in denen Plan
International
arbeitet

■ Projektländer
Plan International
Schweiz

- Ägypten
- Äthiopien
- Brasilien
- Ecuador
- El Salvador
- Kenia
- Laos
- Libanon
- Nepal
- Nigeria
- Philippinen
- Schweiz
- Simbabwe
- Somalia
- Südsudan
- Vietnam

● Internationale
Koordinierungsstelle,
Woking, Vereinigtes
Königreich

● Regionalbüros

- Bangkok, Thailand
- Dakar, Senegal
- Nairobi, Kenia
- Panama City, Panama

● Advocacy-Büros

- Addis Abeba, Äthiopien
- Brüssel, Belgien
- Genf, Schweiz
- New York, USA

Plan International schützt, stärkt und förderst Mädchen weltweit.

Plan International Schweiz

Plan International Schweiz ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation und Teil des globalen Verbunds von Plan International. Seit ihrer Gründung 2006 setzt sich Plan International Schweiz für die Gleichstellung der Geschlechter und Kinderrechte in verschiedenen Teilen der Welt ein. Mit ihren Programmen schafft Plan International Schweiz die Voraussetzungen dafür, dass heranwachsende Mädchen und junge Erwachsene gebildet, sicher und wirtschaftlich gestärkt sind.

Transparent und geprüft

Plan International ist Mitglied von Accountable Now, einer bereichsübergreifenden Plattform für internationale zivilgesellschaftliche Organisationen. Gemeinsam verpflichten wir uns, transparent zu sein, reaktionsfähig für Stakeholder zu arbeiten und eine möglichst grosse Wirkung zu erzielen. Wir haben die zwölf Rechenschaftspflichten der globalen Standards für zivilgesellschaftliche Organisationen unterschrieben, respektieren die Menschenrechte und arbeiten ethisch, professionell und unabhängig.



Accountable
Now

Was Plan
International
im Finanzjahr
2025
erreicht hat

Zahlen: Plan International Global Hub,
Finanzjahr 2024/2025

Aktiv in
82
Ländern

Weltweit über
49.2 MIO.
erreichte Kinder

Integrative und hochwertige
Bildung für über
13.9 MIO.
Mädchen, Jungen, junge Erwachsene

Besserer Bildungs-
zugang für mehr als
5.1 MIO.
Mädchen

Verbesserte sexuelle und
reproduktive Gesundheit für
3.5 MIO.
Mädchen

Besserer Start
ins Leben für über
14.3 MIO.
Mädchen

Unsere strategischen Ziele für 2030

In über 80 Ländern setzen wir uns dafür ein, dass alle Kinder, insbesondere Mädchen und junge Frauen, gleiche Rechte und Chancen erhalten. Unsere Strategie basiert auf einem Ansatz, der die Ursachen von Diskriminierung angeht, ungleiche Machtverhältnisse verändert und sicherstellt, dass alle Programme – ob in der Entwicklungszusammenarbeit oder in der humanitären Hilfe – Mädchen und junge Menschen stärken.



Unser Ziel: echte und nachhaltige Gleichstellung bis 2030



Unsere Mission und Werte

Lokal geführt und global vernetzt

Unsere Arbeit sollte sich auf das konzentrieren, was auf lokaler, nationaler oder regionaler Ebene nützlich, notwendig und relevant ist. Lokale Akteur:innen – mit der Kompetenz und den Erkenntnissen, um Prioritäten zu setzen – sollten die Agenda vorantreiben. Wann immer möglich, sollten Partner wie zivilgesellschaftliche Organisationen, lokale Führungskräfte und Jugendgruppen lokal verwurzelt sein.

Inklusiv

Unsere Programme stellen sicher, dass alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer Herkunft, in einer sicheren und unterstützenden Umgebung lernen, führen, entscheiden und sich entfalten können. Wir arbeiten mit ihnen zusammen.

Jugendzentriert

Junge Menschen, insbesondere Mädchen und junge Frauen, stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir laden sie ein, sich einzubringen, arbeiten mit ihnen zusammen, heben ihre Führungsrolle bei Veränderungen in der Gemeinschaft hervor und würdigen die Lösungen, die sie entwickeln und umsetzen.

Plan International Schweiz setzt sich für die Förderung der Rechte von Mädchen und die Gleichstellung der Geschlechter ein und unterstützt den Schutz, die Bildung und die wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, darunter auch Jungen und Männer, ist für unsere Mission von zentraler Bedeutung, insbesondere in fragilen Kontexten. Wir zeigen, wie kollektives Handeln dauerhafte Veränderungen bewirkt.

Gleichstellung der Geschlechter

Plan International Schweiz stellt die Gleichstellung der Geschlechter in den Mittelpunkt all unserer Aktivitäten. Bis 2030 wird unser gesamtes Entwicklungsportfolio «gender-transformative»* sein und im Einklang mit unserer globalen Strategie nachhaltige Wirkung und echte Gleichstellung für Mädchen erzielen.

Von wissenschaftlicher Grundlage zur praktischen Wirkung

Daten sind für unsere Arbeit von zentraler Bedeutung – sie helfen uns, unsere Programme, unsere Lobbyarbeit und unseren Ressourceneinsatz zu optimieren. Wir verbessern unser Wissensmanagement und unsere Wirkungsmessung, um intelligenter, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen.

*Unser gender-transformative Ansatz zielt darauf ab, die Wurzeln der Geschlechterungleichheit anzugehen und ungleiche Machtverhältnisse langfristig umzugestalten. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und die Miteinbeziehung von Jungen und Männern, der lokalen Bevölkerung, Medien sowie politische Entscheidungsträger:innen.

Ziel 2

Unsere Finanzierung nachhaltig erhöhen und damit unsere Wirkung global und national langfristig sichern

Wir erhöhen unsere Finanzierungsbasis, stärken Partnerschaften und entwickeln innovative Fundraising-Modelle. So schaffen wir langfristiges Wachstum und erreichen ein Jahresziel von mindestens 14 Millionen Schweizer Franken.

Ziel 3

Gleichstellung der Geschlechter in der Schweiz fördern und die Rechte von Mädchen aktiv sichtbar machen

Wir verstärken unsere Advocacy-Arbeit, binden junge Führungskräfte ein, beteiligen uns an nationalen Kampagnen und bauen Kooperationen mit Schweizer Institutionen und NGOs aus.

Ziel 4

Eine starke und zukunftsfähige Organisation entwickeln, die nachhaltig Wirkung erzielt

Wir fördern das Wohlbefinden und die Entwicklung unserer Mitarbeitenden, setzen auf Digitalisierung und stärken eine Kultur der Offenheit, Zusammenarbeit und Inklusion – für eine Organisation, die nachhaltig Wirkung entfaltet.

Projektübersicht

Juli 2024 – Juni 2025

Die programmatische Arbeit von Plan International Schweiz umfasst vier Themenbereiche, alle mit einem besonderem Schwerpunkt auf den Rechten von Mädchen und Frauen: Bildung, wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen, Schutz und Klimaresilienz. Wir führen Projekte in Afrika, Europa, dem Nahen Osten sowie Süd- und Mittelamerika durch. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Kinder und Jugendliche, die wir als Akteur:innen des Wandels stärken und deren Teilhabe und Führungsrolle fördern.

Bildung



📍 Libanon

Unser Vorschulbildungsprogramm vermittelt Kindern und ihren Eltern die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie benötigen, um in der Schule erfolgreich zu sein.

Im vergangenen Jahr hat Plan International Schweiz Projekte mit Schwerpunkt auf inklusiver, hochwertiger Bildung für Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt durchgeführt, beispielsweise in Laos, Nepal, Kambodscha, Libanon und Brasilien, und dabei auch in Krisenzeiten Fortbildungen für Lehrpersonen, Infrastrukturverbesserungen und Schulmaterialien bereitgestellt. Die Bedeutung einer guten Bildung für das Lernen und die Entwicklung von Kindern ist allgemein anerkannt – doch manche Kinder haben bereits einen Rückstand, bevor sie überhaupt die Schule besuchen.

In Laos sind viele Schüler:innen, die in die Grundschule kommen, nicht auf die Schule vorbereitet, insbesondere diejenigen aus abgelegenen Gemeinden und aus nicht-laotischsprachigen ethnischen Minderheiten. Durch unser Sommerprogramm für Vorschulerziehung vermittelt Plan International diesen Kindern und ihren Eltern die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie benötigen, um in der Schule erfolgreich zu sein.

Im vergangenen Jahr hat Plan International mit seinem Vorschulbildungsprogramm **304 Kinder** (152 Mädchen, 152 Jungen) erreicht, wobei 80 % dieser Kinder ihre Schulreife um mindestens 70 % verbessert haben. Außerdem wurden Spielmaterialien, Bildkarten, Poster, Lehrhandbücher, Schularbeitshefte, Hygiene-Sets und Kochutensilien an die Gemeinden verteilt und 45 Lehrerpersonen und Freiwillige aus den Gemeinden in frühkindlicher Bildung geschult.

In Nepal setzt sich Plan International dafür ein, dass alle Schüler:innen gleiche Bildungschancen haben. Wenn nepalesische Mädchen das Jugendalter erreichen, fallen sie oft zurück oder brechen die Schule ab. Sie sind Diskriminierung und Belästigungen ausgesetzt, haben keine angemessenen Einrichtungen, um ihre Menstruation in der Schule zu bewältigen, oder verlassen die Schule, um zu heiraten. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und Gemeinden schuf Plan International eine sichere Lernumgebung und stellte **1877 Schüler:innen** Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Außerdem richtete die Organisation in **5 Schulen** sanitäre Einrichtungen für Menstruationshygiene ein und sensibilisierte **208 Eltern** für die Bedeutung der Bildung ihrer Kinder, insbesondere von Mädchen.

In Kambodscha baute Plan International in der Provinz Stung Treng **1 neues Grundschulgebäude** mit fünf Klassenzimmern, um **109 Schüler:innen** den Zugang zu Bildung zu erleichtern. Dadurch stieg die Schulabschlussquote auf 87,5 % (im Vergleich zu 83 % im Vorjahr) und die Wiederholungsquote sank auf 12,5 % (im Vergleich zu 15 % im Vorjahr).

📍 Brasilien



Hochschulbildung und Bildung in Krisensituationen

Bildung endet nicht mit dem Abschluss der Grundschulausbildung. Um die Hochschulbildung insbesondere für Mädchen zu fördern, bot Plan International in Brasilien **128 Jugendlichen** Mentoring-Sitzungen an.

Des Weiteren setzt sich Plan International für die Bildung in Krisenzeiten ein. Tragischerweise sind es allzu oft Kinder, die unter Konflikten am meisten leiden. Angesichts der sich verschärfenden Herausforderungen durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch und den Konflikt



📍 Laos

im Gazastreifen sind Kinder im Libanon mit vielfältigen Entbehrungen konfrontiert, darunter auch der Verlust ihrer Ausbildung.

Plan International hat **1318 Kinder** mit nicht-formaler Bildung in einer sicheren Umgebung unterstützt, weitere **611 Schüler:innen** in der formalen Bildung und **830 Kinder** haben von psychosozialer Unterstützung profitiert. Durch einen integrierten Kinderschutzmechanismus hat Plan International weitere **2287 Kinder** an weitere Schutz- und Unterstützungsdiene verwiesen.

Abkürzungen

FGM	Female Genital Mutilation / weibliche Genitalverstümmelung
YEE	Youth Economic Empowerment / wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen
GBV	Gender-based violence / geschlechterspezifische Gewalt
SRHR	Sexual and Reproductive Health and Rights / sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte
PSS	Psychosocial Support / psychosoziale Unterstützung
CRMC	Climate Resilience Measurement for Communities / Klimaresilienz Messung für Gemeinschaften
DRRM	Disaster Risk Reduction and Management / Katastrophenvorsorge und -management
MHPS	Mental Health and Psychosocial Support / mentale Gesundheit und psychosoziale Unterstützung
VSL	Village Saving Loans / Dorfsparkassen
URP	Urban Resilience Programme / Programm zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Städten

Projektübersicht

Schutz



Outreach-Sitzung für Männer und Jungen

Unser Multi-Projekt-Ansatz lieferte mehreren tausenden Menschen direkt lebensrettende Schutzdienste.

Unser Schutzprogramm, das in Konfliktgebieten und Vertriebenenlagern im Südsudan, in Kenia, Somalia, Äthiopien und im Libanon sowie in traditionellen Gemeinschaften in Ägypten und Laos und marginalisierten städtischen Gemeinschaften in Brasilien durchgeführt wird, zeigt, dass ein wirk-samer Kinderschutz nachhaltige Investitionen in gemeindebasierte Systeme, kulturell angemessene Massnahmen und Partnerschaften mit lokalen Organisationen erfordert. Der Erfolg dieser von den Gemeinden geleiteten Initiativen beweist, dass Kinder und Gemeinden selbst die stärksten Trieb-kräfte für den Schutz sind, wenn sie angemessene Unterstützung und Ressourcen erhalten.

Das Schutzprogramm von Plan International Schweiz erreichte von Juni 2024 bis Juni 2025 durch 10 integrierte Projekte **33 469 Menschen in 8 Ländern**. Unser kohärenter Multi-Projekt-Ansatz lieferte **20134 Menschen** direkt lebensrettende Schutzdienste, während Aufklärungskampagnen weitere **13 335 Gemeindemitglieder** erreichten.

Geschlechtsspezifische Gewalt verstehen und bekämpfen

Unser Projekt im Rahmen des Programms «Horn von Afrika» erreichte **979 Menschen** aus gefährdeten Gruppen, darunter Binnenvertriebene, Menschen mit Behinderungen und ethnische Minderheiten. Gleichzeitig arbeiteten wir intensiv mit **394 Jugendlichen und jungen Menschen** an Programmen zur Veränderung sozialer Normen und statteten 20 von Frauen geführte Organisationen mit umfassenden Schutzrichtlinien, Meldemechanismen und Fähigkeiten zur Reaktion auf geschlechtsspezifische Gewalt aus, wodurch eine nachhaltige Schutzinfrastruktur auf Gemeindeebene geschaffen wurde. In Brasilien haben wir **1337 Jugendliche**

in Gesprächsrunden zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt einbezogen und **462 junge Menschen** umfassend zu den Themen Gender- und Gewaltprävention geschult. Im Rahmen unseres Programms in Ägypten haben **589 Kinder** an «Champions of Change»-Programmen teilgenommen, **571 Teilnehmer:innen** wurden durch generationsübergreifende Dialoge in zwei Regionen erreicht und wir haben mit **92 Gemeindevorstehenden** zusammengearbeitet, die Sensibilisierungsveranstaltungen zum Thema Gewaltprävention durchgeführt haben.

Unterstützung der psychischen Gesundheit und psychologischen Genesung

Im Südsudan, wo der Konflikt ganze Gemeinden traumatisiert hat, haben wir **3526 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** psychosozial unterstützt, während unsere Nothilfe im Sudan **12 016 Kinder, Jugendliche und Betreuungspersonen** durch kinderfreundliche Räume erreicht hat. Diese speziell gestalteten Umgebungen boten trotz der Vertreibung und des Konflikts in der Umgebung strukturierte

Spiel-, Lern- und Kreativangebote sowie Sitzungen zum Wohlbefinden. Unser Ansatz legte den Schwerpunkt auf den Aufbau lokaler Kapazitäten, wobei Gemeindemitglieder in grundlegenden psychosozialen Unterstützungstechniken geschult wurden, um sicherzustellen, dass die Massnahmen auch nach dem Ende der internationalen Unterstützung fortgesetzt werden können. Im Libanon haben wir 533 psychosoziale Unterstützungsseiten und -sets für Kinder bereitgestellt, die von konfliktbedingten Traumata betroffen sind, und spezialisierte Fallmanagement-Dienste für schutzbedürftige Kinder angeboten, während wir **212 Betreuungspersonen** mit Sitzungen erreichten, die auf von Krieg betroffene Familien zugeschnitten waren.

Aufbau gemeindebasierter Schutzsysteme

Im Südsudan schulten wir **160 Gemeindemitglieder**, darunter 60 Mitglieder des gemeindebasierten Kinderschutznetzwerks, die als erste Anlaufstelle für schutzbedürftige Kinder dienen. Außerdem arbeiteten wir mit **100 Eltern und Betreuungspersonen** zusammen und vermittelten ihnen positive Erziehungskompetenzen und Traumaberatung. In Kenia, Somalia und Äthiopien haben wir **250 Eltern und Betreuungspersonen** in fünf Lagern für Binnenvertriebene in Dialogrunden einzubezogen, wobei der Schwerpunkt auf Kinderschutz und der Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt in Vertreibungskontexten lag. In Ägypten haben wir **92 Gemeindevorstehende** in den Bereichen Geschlechtergleichstellung und Führungs-kompetenz geschult. In Laos haben wir **38 Regierungsvertreter** zu den Themen Menschenhandel und unsichere Migration geschult, die anschliessend **723 Gemeindemitglieder** in Sensibilisierungsrunden aufgeklärt haben.



Junge Menschen bemalten eine Wand im Rahmen einer Aufklärungskampagne gegen weibliche Genitalverstümmelung.

Verhinderung schädlicher traditioneller Praktiken

Unsere kultursensiblen, gemeinschaftsorientierten Ansätze fördern positive Veränderungen unter Berücksichtigung lokaler Werte. In Kenia, Somalia und Äthiopien führten unsere sechs «Champions of Change»-Gruppen Aufklärungskampagnen in den Gemeinden durch, bei denen **470 Menschen** über die Prävention von Kinderheirat und weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) informiert wurden. In Ägypten haben wir **160 Jugendliche** darin geschult, verschiedene Formen von Missbrauch, einschliesslich FGM, zu erkennen und darauf zu reagieren. 93 % der Mütter (insgesamt 50) zeigten nach der Teilnahme an den transformativen Veranstaltungen ein gesteigertes Wissen über rechtsbasierte Praktiken. Darauf aufbauend unterstützte das ägyptische Projekt 15 von der Gemeinde geleitete Initiativen gegen FGM, die von jungen Menschen selbst umgesetzt wurden.

Kinderschutz in Notfällen: schnelle Reaktion und Wiederaufbau

Unsere Reaktion auf die Krisen im Sudan zeigt, wie umfassende Schutzmaßnahmen unmittelbare Bedürfnisse angehen und gleichzeitig Resilienz aufbauen. Wir haben über **334 schutzbedürftige Kinder** in Malakal und Renk im Südsudan mit Fallmanagement-Dienstleistungen versorgt, 303 Fälle erfolgreich abgeschlossen und die Abschlussquote von 36 % auf 70,8 % verbessert – eine Steigerung um 34,8 Prozentpunkte. Wir haben **137 schutzbedürftige Kinder** mit Notfall-Non-Food-Artikeln unterstützt, **104 neue Kinder** in umfassende Fallmanagement-Dienste aufgenommen und dramatische Ergebnisse bei der Sensibilisierung erzielt, wobei das Wissen der Kinder über Kinderschutz von 57 % auf 96 % gestiegen ist. **256 Kinder** erhielten Notfall-Bargeldhilfe, während Familienaufspürungs- und Familienzusammenführungsdienste unbegleitete Kinder unterstützten und **210 Jugendliche** Lebenskompetenzprogramme absolvierten.





Wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen



«Menschen aus verschiedenen Gegenden kommen in unseren Garten, um Gemüse zu kaufen. Jetzt bin ich finanziell nicht mehr von meinem Mann abhängig.»

Susan, Projektteilnehmerin aus dem Garten in Mupinga

Simbabwe

Die Zukunft der Jugend stärken: Ein Projektteilnehmer giesst Kohl in einem gemeinsam bewirtschafteten Jugendgarten, der klimafreundliche Anbaumethoden fördert. Der Verkauf des Kohls auf lokalen Märkten trägt zum Einkommen der Jugendlichen bei.

Junge Menschen stellen sowohl die grösste Herausforderung als auch die vielversprechendste Chance für eine nachhaltige Entwicklung dar. Plan International Schweiz ist sich bewusst, dass es bei Investitionen in die wirtschaftliche Stärkung junger Menschen nicht nur um den Lebensunterhalt einzelner Personen geht, sondern um die Transformation ganzer Gemeinschaften und die Durchbrechung von Armutzyklen, die seit Generationen bestehen.

Im vergangenen Jahr hat Plan International Schweiz Projekte zur wirtschaftlichen Stärkung junger Menschen in Ägypten, Brasilien und Simbabwe durchgeführt. Der integrierte Programmansatz von Plan International, der sich mit mehreren miteinander verbundenen Hindernissen befasst, wie z. B. begrenztem Zugang zu relevanten Qualifizierungsmassnahmen, fehlendem Startkapital, restriktiven sozialen Normen – die insbesondere junge Frauen betreffen – und einer schwachen Verbindung

zwischen Bildung und Beschäftigungsmöglichkeiten, verändert sowohl die individuellen Fähigkeiten als auch die Einstellungen der Gemeinschaft. Mit innovativen Ansätzen, die Qualifizierungsmassnahmen, die Förderung des Unternehmertums und den Wandel in den Gemeinschaften miteinander verbinden, haben wir über 2500 junge Menschen erreicht. Diese Programme zeigen, dass junge Menschen, wenn sie mit den richtigen Instrumenten ausgestattet und durch ein förderliches Umfeld unterstützt werden, zu starken Trägern des Wandels werden können.

Wege aus der Ausgrenzung hin zur Selbstbestimmung



Junge Frauen spielen Netball, eine Sportart, die neben körperlicher Aktivität auch Lebenskompetenzen wie Führungsqualitäten, Teamarbeit und Kommunikation fördert.

als Angestellte oder Selbstständige tätig und verdienen durchschnittlich 80 US-Dollar pro Monat – eine beachtliche Leistung in einem Umfeld, in dem formelle Beschäftigungsmöglichkeiten äusserst begrenzt sind.

Die Innovation des Programms besteht darin, traditionelle unternehmerische Ausbildung mit klimaresistenten landwirtschaftlichen Techniken zu kombinieren. In Demonstrationsgärten, die mit solarbetriebenen Bewässerungssystemen versorgt werden, produzieren 138 junge Menschen verschiedene Nutzpflanzen und tragen damit nicht nur zu ihrer Ernährungssicherheit bei, sondern auch zur Steigerung ihres Haushaltseinkommens. Susan, eine unserer Projektteilnehmerinnen aus dem Garten in Mupinga, erklärt: «Menschen aus verschiedenen Gegenden kommen in unseren Garten, um Gemüse zu kaufen. Wir beliefern lokale Geschäfte und Schulen. Jetzt bin ich finanziell nicht mehr von meinem Mann abhängig.»



Ein Junge gestaltet ein Kunstwerk zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt und sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte.

«Bridges to the Future» hat durch umfassende Schulungen und Unterstützung beim Unternehmertum erfolgreich zur wirtschaftlichen Stärkung junger Menschen, insbesondere junger Frauen, beigetragen.

in Unternehmertum und Beschäftigung anknüpfen. Wie Rose, eine junge Teilnehmerin, während der Konsultationen in der Gemeinde feststellte: «Wenn man untätig ist und von allen ignoriert wird, trifft man schlechte Entscheidungen. Die Arbeit im Team hat mich einmal gerettet, und es motiviert mich sehr zu erfahren, dass die Leitung eines Teams Teil eines richtigen Jobs sein kann.»

Brücken in die Zukunft

Das Projekt «Bridges to the Future» in Brasilien hat durch umfassende Schulungen und Unterstützung beim Unternehmertum erfolgreich zur wirtschaftlichen Stärkung junger Menschen, insbesondere junger Frauen, beigetragen. Insgesamt nahmen 402 Jugendliche an Berufs- und Karriere-schulungen teil, wobei 284 mindestens 60 % der Sitzungen absolvierten. Von Stipendien für berufliche Bildung profitierten 200 Teilnehmende aus verschiedenen Bereichen wie Technik, Friseurhandwerk, Nähen, Kochen, Backen und Sprachen, während 400 Jugendliche an Programmen zur Förderung des Unternehmertums teilnahmen, was zu 43 Start-up-Zuschüssen und 67 Teilnehmenden an Dialogrunden mit jungen Unternehmer:innen und Fachleuten führte.

Auf dem Weg in eine selbst-bestimmte Zukunft

Das Projekt «Aswan Aspire: Togeter Against FGM» treibt den transformativen Wandel in Qena und Assuan, Ägypten, voran, indem es Jugendlichen, insbesondere jungen Frauen, die Fähigkeiten und Ressourcen vermittelt, die sie für ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben benötigen. In diesem Jahr absolvierten 595 Teilnehmerinnen das «Enterprise Your Life»-Training, 367 erhielten Startkapital für die Gründung eines Unternehmens, und auf zwei Messen wurden von Jugendlichen hergestellte Produkte präsentiert, was ihr Selbstvertrauen und ihre Sichtbarkeit stärkte. Dank massgeschneideter Mentoring-Programme für 641 Jugendliche und Berufsausbildungen für 529 Jugendliche in Bereichen wie Schneiderei, Bäckerei und Marketing sind 85 % der geförderten Unternehmen nun erfolgreich und erzielen Einnahmen, wodurch echte Chancen für Gleichberechtigung und eine nachhaltige Zukunft geschaffen werden.

Projektübersicht

Klimaresilienz

Unterstützt von der
Z Zurich Foundation



Projektteilnehmerinnen nach den Überschwemmungen infolge des Südwestmonsuns

📍 Philippinen

Die Climate Resilience Alliance (die Allianz) ist eine sektorübergreifende Partnerschaft, die sich auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Naturgefahren in ländlichen und städtischen Gemeinden konzentriert. Unsere Partner kommen aus dem Bereich der humanitären Hilfe, von NGOs, aus der Forschung und aus der Privatwirtschaft. Gemeinsam setzen wir Lösungen um, die bewährte Praktiken fördern, die Politik beeinflussen und systemische Veränderungen auf nationaler und subnationaler Ebene ermöglichen.

Als Kernpartner der Allianz unterstützt Plan International Schweiz die Umsetzung dieser Vision in El Salvador, Nigeria, Vietnam und auf den Philippinen, indem wir unsere langjährige Erfahrung in der gemeindebasierten Projektarbeit und unsere gut etablierten Beziehungen zu nationalen und regionalen Hilfsorganisationen nutzen.

Länderübergreifende Erfolge

✓ Mit dem Abschluss aller verbleibenden Aktivitäten im Rahmen der Flood Resilience Alliance hat eine neue Phase unter der aktuellen [Climate Resilience Alliance](#) begonnen. Diese erweiterte Initiative umfasst nun neben Überschwemmungen auch die Widerstandsfähigkeit gegenüber Hitzewellen, Waldbränden und Stürmen.

✓ Wir haben in allen Projektgemeinden Resilienzstudien durchgeführt. Dazu gehörten unsere allgemeinen Studien zur Messung der Klimaresilienz von Gemeinden (CRMC), ergänzt durch Basisstudien. Auf der Grundlage der Ergebnisse haben wir mehrjährige, auf jedes Land zugeschnittene Aktionspläne entwickelt.

Plan International El Salvador

Als unser langjähriger Partner (seit Juli 2018) zeigt El Salvador, was durch nachhaltige, langfristige Zusammenarbeit erreicht werden kann. Im Jahr 2024 konzentrierten sich un-

sere Bemühungen auf die Stärkung der interinstitutionellen Zusammenarbeit; die Bewältigung der Abfallentsorgung (eine grosse Herausforderung für die Küstengemeinden El Salvadors); die Ausweitung der gemeindebasierten Frühwarnsysteme auf 22 Gemeinden und deren Integration in das nationale Notfallsystem; und die Erforschung auf Parametern basierenden Versicherungen als neuen und innovativen Ansatz zur Risikofinanzierung.

Plan International Nigeria

Nigeria trat Anfang 2024 als neuestes Mitglied der Climate Resilience Alliance bei. Alle CRMCs und Baselines wurden erfolgreich abgeschlossen und bilden eine solide Grundlage für die Umsetzung von Lösungen zur Verbesserung der Hochwasserresilienz in den Bundesstaaten Adamawa und Yobe in den kommenden Jahren.

Plan International Philippinen

Auf den Philippinen wurde eng mit jungen Menschen, insbesondere auf Gemeindeebene, zusammengearbeitet, um Führungskompetenzen und Resilienz aufzubauen.

Zu den wichtigsten Erfolgen auf kommunaler Ebene gehören:

- ✓ Alle sieben Projekt-Barangays (Gemeinden) haben ihre Pläne zur Katastrophenvorsorge und zum Katastrophenmanagement (DRRM) entwickelt oder verbessert.
- ✓ Die von uns eingeführten Risikokarten werden mittlerweile in den Barangays, in denen wir tätig sind, flächendeckend eingesetzt.
- ✓ Wir haben die DRRM-Pläne für Manila und Navotas City (unter Beteiligung von Jugendlichen) auf kommunaler Ebene unterstützt, indem wir Stadtbeamten technische Schulungen zu DRRM auf Gemeindeebene angeboten haben. Dadurch haben wir dazu beigetragen, die Beiträge von Jugendlichen und Gemeinden in die lokale Planung zu integrieren und eine inklusive, risikobewusste Regierungsführung zu fördern.



Bewertung von Massnahmen in Zusammenarbeit mit den kommunalen Zivilschutzkommissionen von Colima und Santa Barbara

Plan International Vietnam

✓ Die nun abgeschlossenen Resilienzstudien halfen den Gemeinden, ihre Schwachstellen zu verstehen. In Schulungen und Workshops wurde unter anderem das Bewusstsein für Hochwasserrisiken, DRRM-Planung und Vermögensschutz geschärft.

✓ Wir haben uns mit dem Frauenverband und den lokalen Behörden zusammengetan, um Village Saving Loans (VSL)-Gruppen zu gründen. In unseren Schulungen haben wir Frauen die Fähigkeiten vermittelt, Ersparnisse zu verwalten und Kredite für die Hochwasservorsorge zu erhalten, z. B. für den Kauf von Notvorräten. Die lokalen Behörden haben das VSL-Modell offiziell anerkannt und damit seine Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit über das Projekt hinaus sichergestellt.

✓ Plan International Vietnam arbeitete eng mit den lokalen Behörden zusammen, um die Zivilschutzkomitees auf Gemeindeebene zu stärken. Die Schulungen umfassten Vorsorge, Frühwarnsysteme, Evakuierungsplanung, Erste Hilfe und Rettungsmassnahmen.

Programm zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Städten (URP) in Ecuador

Das [Programm zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Städten \(URP\)](#) wird seit November 2021 in Ecuador umgesetzt. Es baut auf unserer Arbeit im Rahmen der Climate Resilience Alliance auf und konzentriert sich speziell auf städtische Räume. Als Kernpartner des URP unterstützt Plan International Schweiz die Umsetzung in der Stadt Guayaquil in Ecuador.

Wichtigste Erfolge

Die erste Projektphase von November 2021 bis Dezember 2024 konzentrierte sich auf die Stärkung der Vorsorge und der lokalen Führungskompetenzen. **Über 76 000 Menschen** profitierten von Resilienz-Initiativen, darunter Schulungen, Infrastrukturverbesserungen und Notfallplanung.

Zu den wichtigsten Massnahmen gehörten die Bildung von **23 kommunalen Risikomanagementkomitees**, die Entwicklung von fast 2400 Familien-Notfallplänen, die direkte Arbeit mit fast **3000 Kindern und Jugendlichen** durch verschiedene Interventionen und die Ausbildung von mehr als 500 von ihnen zu Resilienz-Führungskräften.

Schulen spielten eine zentrale Rolle: **Über 940 Schüler:innen** und **125 Lehrpersonen** nahmen an der Katastrophenvorsorgeerziehung teil. Durch Aufklärungskampagnen wurde das Bewusstsein für Überschwemmungen geschärft und mehr als **67 000 Menschen** erreicht.

Humanitäre Hilfe



📍Gaza

Lebensrettende Unterstützung und dauerhafte Veränderung

Weltweit sind Mädchen beispiellosen Risiken ausgesetzt. Konflikte, Klimakatastrophen, Vertreibung und Hunger bedrohen ihre Sicherheit, ihre Bildung und ihre Zukunft.

Über 473 Millionen Kinder – fast jedes fünfte weltweit – leben derzeit in Konfliktgebieten, die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg. Mädchen in Konfliktgebieten haben eine 2,5-mal höhere Wahrscheinlichkeit als Jungen, keine Schule zu besuchen. 112 Millionen Mädchen im schulpflichtigen Alter sind von Krisen betroffen. Diese Zahlen sind nicht nur Statistiken. Sie stehen für gestohlene Zukunft, verweigerte Rechte und gefährdete Leben.

Plan International reagiert schnell und bleibt langfristig vor Ort, um gemeinsam mit Mädchen und Gemeinden Soforthilfe zu leisten und Veränderungen voranzutreiben. Wir leisten nicht nur Hilfe – wir helfen Mädchen, eine Führungsrolle zu übernehmen. Von mobilen Klassenzimmern und sicheren Räumen bis hin zu klimafreundlichen Schulen und Führungsprogrammen stehen wir Mädchen zur Seite, während sie ihre Zukunft gestalten.



📍Ägypten



Plan International Ägypten bereitet Essenspäckte vor.

📍Nothilfe in Gaza

Gaza wurde von UNICEF als «der gefährlichste Ort der Welt für Kinder» bezeichnet. Seit dem 7. Oktober 2023 wurden mehr als 68 000 Menschen in Gaza getötet, 170 000 sollen verletzt worden sein. Die tatsächliche Zahl der Todesopfer dürfte noch viel höher sein, da viele Leichen nicht geborgen wurden. Etwa 70 % der Todesopfer in Gaza sind Frauen und Kinder. Obwohl die Zahl der getöteten Kinder nicht regelmäßig gemeldet wird, liegt die jüngste Schätzung des palästinensischen Gesundheitsministeriums bei über 20 000.

Alle Kinder haben das Recht auf ein Leben ohne Gewalt und Angst.

90 % der Bevölkerung Gazas (1.9 Millionen Menschen) sind Binnenflüchtlinge, deren Lebensgrundlagen und 70 % ihrer Felder zerstört und deren Ernährungssysteme sowie Gesundheitsversorgung zusammengebrochen sind. Die Wasser-, Sanitär- und Hygienesysteme sind kollabiert und der Zugang zu humanitärer Hilfe ist stark eingeschränkt. In Gaza wurden in vier Monaten mehr Kinder getötet als weltweit in vier Jahren bewaffneter Konflikte. Diejenigen, die überleben, sind ständig traumatisierenden Ereignissen ausgesetzt, die noch jahrelang psychische und physische Spuren hinterlassen werden. Alle Kinder haben das Recht

auf ein Leben ohne Gewalt und Angst, und es liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Weltgemeinschaft, dieses Recht zu schützen. **658 000 Schüler:innen** haben keinen Zugang zu formaler Bildung, und fast neun von zehn Schulen (87 %) sind beschädigt oder zerstört. Es sind langfristige Massnahmen erforderlich, um die Bildungseinrichtungen wiederherzustellen.

Als Reaktion auf die eskalierende humanitäre Krise hat Plan International Ressourcen aus ihren Büros in Jordanien und Ägypten mobilisiert und arbeitet mit wichtigen humanitären Organisationen in Gaza zusammen, darunter der Ägyptische Rote Halbmond, Taawon, Terre des Hommes, Juzoor, Mercy Corps, ActionAid und ADRA. Derzeit leisten wir lebenswichtige Nahrungsmittelhilfe, stellen Winter- und Hygieneartikel zur Verfügung und bereiten neue Massnahmen vor.

Seit dem 7. Oktober 2023 sind **75 241 Palästinenser:innen** in **Gaza** durch die Massnahmen von Plan International erreicht worden (Stand Januar 2025). **33 962 Kinder** erhielten lebensrettende Hilfe durch die grenzüberschreitenden Massnahmen und Partnerschaften, darunter Lebensmittel-pakete, warme Mahlzeiten, Wasser, Hygiene- und Würde-Kits, Erste-Hilfe- und Winter-Kits mit Decken und warmer Winterkleidung. In den darauffolgenden sechs Monaten verschlechterte sich die Lage im Gazastreifen enorm, wodurch der Zugang für humanitäre Hilfe zunehmend schwieriger und teilweise unmöglich wurde, aufgrund der Grenzblockade der israelischen Regierung. Dennoch stockte Plan International zusammen mit seinen Partnerorganisationen die humanitären Hilfspakete auf und war bereit, die Grenze zu überqueren, sobald sie geöffnet wurden.

📍 Nothilfe in der Ukraine

Seit der Eskalation des Krieges am 24. Februar 2022 wurden mehr als [3 Millionen Kinder](#) aus ihren Häusern vertrieben. Viele von ihnen können nicht zur Schule gehen. Nach Angaben des ukrainischen Ministeriums für Bildung und Wissenschaft sind rund [4.6 Millionen Kinder](#) in der Ukraine mit Bildungsbarrieren konfrontiert, und 2 Millionen von ihnen mussten die Schliessung ihrer Schule hinnehmen. Infolgedessen entwickeln Kinder, die nicht zur Schule gehen können, häufig Sprachprobleme, die logopädische Unterstützung erfordern. Mehrere Aussagen von Lehrpersonen warnen davor, dass bestimmte Schüler:innen der Klassen 5 und 6 (im Alter von 10 bis 12 Jahren) nicht lesen oder einen Stift halten und richtig schreiben können.



Fast ein Drittel ([mindestens 30 %](#)) der Bildungseinrichtungen des Landes wurden beschädigt, und mehr als 365 Schulen wurden zerstört. Für Kinder, die Zugang zu Online-Bildung haben, erschweren technische Probleme wie Stromausfälle und eingeschränkter Internetzugang das Lernen zusätzlich. Infolgedessen vergrössern sich die Lernlücken weiter, sodass viele Kinder in der Schule Probleme haben. «Selbst dort, wo die Schulen geöffnet bleiben, zwingt die ständige Gefahr von Luftangriffen zu Unterrichtsunterbrechungen. Allein in Kiew mussten die Kinder seit Beginn des Krieges mehr als [1711 Stunden Alarm](#) aushalten – das entspricht mehr als 71 Tagen. Die Folgen gehen weit über den schulischen Bereich hinaus: Die Kinder verpassen wichtige soziale Entwicklungsphasen und haben mit den emotionalen Folgen des Krieges zu kämpfen», erklärt Anastasiia Parubets, Expertin für Bildung in Notfällen bei Plan International für die Ukraine. Ebenso besorgnisserregend sind die tiefgreifenden psychischen Folgen dieser Bildungsunterbrechung. Millionen von Kindern leiden unter starken Traumata, Ängsten und Depressionen sowie unter Konzentrationsschwierigkeiten und Problemen bei der Verarbeitung von Emotionen. Diese bleiben aufgrund begrenzter Ressourcen und Unterstützungsangebote oft unbehandelt.



Varvara (10) und Daria (15) schauen sich den Inhalt ihrer Schulausstattung an.

Plan International und seine Partner reagieren auf die Krise, indem sie Luftschutzbunker in sichere Lernräume umwandeln, in denen Kinder Zugang zu Nachhilfekursen sowie zu logopädischer und psychologischer Unterstützung haben. Im Jahr 2025 benötigen schätzungsweise 12.7 Millionen Menschen in der Ukraine humanitäre Hilfe, darunter fast 2 Millionen Kinder. Für viele ist Bildung eine Lebensader, die Stabilität, Sicherheit und Hoffnung bietet. Investitionen in Bildung, psychische Gesundheit und Kinderschutz sind für den Wiederaufbau der Ukraine von entscheidender Bedeutung, damit Kinder die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um ihr Leben wieder aufzubauen und die Zukunft des Landes mitzugestalten.

📍 Nothilfe in Myanmar

Am Morgen des 28. März wurde Myanmar von einem starken Erdbeben der Stärke 7.7 erschüttert. Ein Monat danach lag die Zahl der Todesopfer bei über 3800. Das Erdbeben forderte über 5100 Verletzte, 116 Menschen werden noch vermisst. Es folgten starke Nachbeben und frühe Regenfälle, wodurch mehr als 200 000 Menschen vertrieben und mehr als 2600 Schulen und 52 000 Häuser beschädigt



Verteilung von Kanistern und Kisten mit Keksen an Bedürftige

wurden. Plan International ist seit 2008 in Myanmar tätig und verfügt über erfahrene Mitarbeiter:innen im Land, die trotz einiger grosser Herausforderungen aufgrund der zusammengebrochenen Infrastruktur dringend benötigte Hilfe leisten.

Bis im April 2025 hat Plan International in Zusammenarbeit mit vertrauenswürdigen lokalen Partnern über 22 600 Menschen mit Lebensmitteln, sauberem Wasser, Decken, Hygieneartikeln und mobilen Toiletten versorgt. Familien suchen Schutz in unsicheren, teilweise eingestürzten Gebäuden, da in den Evakuierungszentren Ausgangssperren verhängt und Bewegungsbeschränkungen auferlegt werden, die die Menschen daran hindern, zu arbeiten oder das Wenige, das ihnen geblieben ist, zu schützen. Kinder sind am stärksten betroffen. Um sie zu unterstützen, hat Plan International gemeinsam mit lokalen Partnern wie der «Young Men's Christian Association»

und der «Building Back Better Society» 20 kinderfreundliche Räume eingerichtet. Diese Räume bieten Kindern einen sicheren Ort, an dem sie spielen, mit Gleichaltrigen Kontakte knüpfen und psychosoziale Unterstützung erhalten können – was ihnen hilft, Traumata zu verarbeiten und wieder ein Gefühl der Normalität zu erlangen.

«Wir engagieren uns dort, wo wir den grössten Beitrag leisten können – insbesondere in den Bereichen Kinderschutz, Bildung in Notsituationen und frühkindliche Entwicklung. Wir unterstützen Kinder und ihre Familien beim Wiederaufbau ihres Lebens, aber es ist auch wichtig, das Bewusstsein für Katastrophenrisiken und die Vorsorge, insbesondere bei Kindern, in alle Wiederaufbaumassnahmen zu integrieren, damit die Menschen wissen, wie sie sich im Falle einer weiteren Katastrophe in Sicherheit bringen können», sagt Haider Yaqub, Landesdirektor von Plan International in Myanmar.

Wir engagieren uns dort, wo wir den grössten Beitrag leisten können.

13 013 163

Menschen wurden durch unsere Nothilfemaßnahmen erreicht



Notfallmaßnahmen

Plan International führte weltweit **73 Notfallmaßnahmen** durch, die von lokalen bis hin zu gross angelegten nationalen und regionalen Einsätzen reichten.

www.plan.ch/nothilfe

42
Bildungsprogramme in Notfällen in
26
Ländern

53
Programme für Ernährungssicherheit und Ernährung in
33
Ländern

61
Kinderschutzprogramme in Notfällen in
35
Ländern

59
Programme für Wasser, Sanitärsicherung und Hygiene in
38
Ländern

29
Bargeld- und Gutscheinhilfeprogramme in
19
Ländern

15
Programme für Gesundheit – einschliesslich sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte – in Notfällen in
12
Ländern



Unser Bildungsprojekt in der Schweiz

Das Bildungsprojekt Champions of Change fördert Chancengleichheit und stärkt die Zukunftsambitionen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es unterstützt sie dabei, die Vielschichtigkeit ihrer Identität zu entdecken, ihr Selbstvertrauen zu stärken, gender- und kulturspezifische Hindernisse im (Berufs-)Alltag zu hinterfragen, ihr Potenzial zu entfalten und Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen.

Nach einer erfolgreichen Pilotphase mit Lernenden aus Unternehmen führten wir in diesem Jahr erstmals zwei Kohorten mit Jugendlichen im Berufsfindungsprozess durch.

Warum?

Die Berufswahl ist nach wie vor stark von Geschlechterstereotypen geprägt. Zudem haben Jugendliche aus Familien mit tieferem sozioökonomischem Hintergrund deutlich geringere Chancen auf einen direkten Ausbildungsplatz als Gleichaltrige aus privilegierten Elternhäusern. Gleichzeitig hat sich das psychische Wohlbefinden von Jugendlichen in den letzten Jahren verschlechtert insbesondere bei jungen Frauen. Sie zweifeln häufiger an sich selbst und empfinden im Vergleich zu jungen Männern eine geringere Selbstwirksamkeit. Und genau hier setzen wir an – beim Individuum und den vulnerabelsten und jüngsten in der Arbeitswelt, also unserer Zukunft. Wir glauben an das Potenzial aller jungen Menschen und daran, dass Veränderung möglich ist.

«Ich möchte Lernen, mehr meine Meinung zu sagen. Ich merke, dass ich wirklich die Person sein möchte, die ich bin und nicht das, was andere von mir erwarten. Weil das ist Stress für mich. Und ich mach das ja für andere und nicht für mich. Das möchte ich nicht mehr.»

Teilnehmer Arbeitsintegrationsangebot durchstart

Einblick in unsere ersten beiden Kohorten

Während jeweils sechs Workshoptagen setzten sich Teilnehmer:innen aus dem Lehrvorbereitungsjahr der Migros sowie Jugendliche aus dem Arbeitsintegrationsprogramm durchstart in interaktiven Übungen intensiv mit sich selbst auseinander. Sie reflektierten ihr (Kommunikations-)verhalten, hinterfragten Stereotype und Rollenbilder und entdeckten die Vielfalt ihrer Identität sowie das Potenzial, das sie sowohl individuell als auch als Gruppe in sich tragen.

«Ich dachte immer: «Das kann ich nicht, das ist schwierig». Ich traute mich nicht, Augenkontakt zu haben. Aber jetzt denke ich mehr: «Ich kann das», und es sind andere Gedanken als vorher.»

Teilnehmerin
Lehrvorbereitungsjahr Migros

«Ich hatte lange eine Einstellung, dass ich mich auf das fokussiere, was ich nicht gut kann, um mich darin zu verbessern. Jetzt habe ich mehr die Einstellung, den Fokus auf das zu legen, was ich gut kann und sehr gerne mache. Ich fühle mich viel nützlicher, ich kann so viel mehr Gestalten und bin mehr involviert.»

Teilnehmerin Arbeitsintegrationsangebot durchstart

Diese Stimmen zeigen eindrücklich, wie das Programm Jugendlichen neue Perspektiven eröffnet: Sie gewinnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten, entwickeln Mut, für sich einzustehen, und entdecken ihre Stärken. Wir möchten die kommenden Generationen ermutigen, sich aktiv einzubringen und die Gesellschaft mitzugestalten – sodass die Jugendlichen von heute die neuen Vorbilder und Führungspersonen von morgen werden.



Projektleiterinnen Irina Schuppli und Kate Heller



Lia Wälti wird Botschafterin von Plan International Schweiz

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des Sports. Nebst dem Weltmädchenfußballtag und der Fussball Heim-Europameisterschaft, die Plan International Schweiz ins Zentrum stellte, konnten wir die Kapitänin des Schweizer Fussball-Nationalteams, Lia Wälti als Botschafterin gewinnen.

Die 32-jährige Emmentalerin ist nicht nur auf dem Fussballplatz eine Inspiration und Vorbild, sondern möchte sich mit Plan International Schweiz bewusst auch nebst dem Sport für positive und weitreichende Initiativen einsetzen. Lia weiß aus eigenen Erfahrungen, wie es ist, **sich als Mädchen und Frau in einem noch immer von Männern dominierten Feld durchzukämpfen**, nicht aufzugeben und für ihre Rechte einzustehen.

«Die Mission von Plan International Schweiz hat mich angesprochen und deckt auch meine eigenen Werte ab. **Ich bin generell überzeugt, dass alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer Herkunft, die gleichen Chancen im Leben verdient haben.** Leider ist das nicht überall auf der Welt so. Insbesondere Mädchen werden oft benachteiligt oder haben nicht dieselben Möglichkeiten wie die Jungs. Deshalb möchte ich Mädchen ermutigen, an ihre Träume zu glauben und für ihre Ziele zu kämpfen, so, wie ich das gemacht habe», erzählt Wälti über ihren Entschluss sich gemeinsam mit Plan International Schweiz für Mädchenrechte stark zu machen.

Passend zur neuen Rolle als Botschafterin und im Hinblick auf die Heim-EM brachte Lia zusammen mit ihrer Schwester Meret das **Kinderbuch «Lia am Ball»** heraus und präsentierte es an der Buchvernissage in Köniz, Bern. Auch Plan International Schweiz war Teil davon und lud Spendende zu diesem Anlass ein. Der Nachmittag gehörte ganz den Kindern, mehrheitlich Mädchen, die verschiedene Spiele spielen, sich beim Torwandschiessen messen und Lia höchstpersönlich kennenlernen konnten.

Am Abend fand die Buchvernissage mit geladenen Gäst:innen statt, bei der Familienmitglieder, Freunde und Bekannte, die auch in Lias Buch eine prominente Rolle einnehmen, die Bühne mit den Wälti-Schwestern teilen. Gesichtet wurden auch ein paar Nationalspielerinnen, wie Géraldine Reuteler oder Alisha Lehmann, die ihre Kapitänin auch neben dem Fussballplatz unterstützten.



Lia Wälti mit dem Team von Plan International Schweiz



«Die Mission von Plan International Schweiz hat mich angesprochen und deckt auch meine eigenen Werte ab.»



Mädchen schreiben ihre Wünsche und Träume zum Thema Sport auf eine Tafel.



Unterschriftenstunde bei der Buchvernissage von «Lia am Ball»

#GirlsTakeover 2024



Our Goal? Equality for Girls!

Am Weltmädchenstag 2024 drehte sich alles um Fussball. Unter dem Motto #GirlsTakeOverFootball feierten wir am 12. Oktober den Frauenfussball beim Weltmädchenfussballtag in Basel mit dem Ziel, ein Zeichen für mehr Inklusion und Gleichberechtigung im Schweizer Fussball zu setzen.

Ein Grossanlass mit der Chance, den Frauenfussball in der Schweiz voranzutreiben.

Am 12. Oktober 2024 fand die zweite Ausgabe des Weltmädchenfussballtags statt. Rund 1300 Spielerinnen aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich reisten an diesem Tag an, um am Weltmädchenfussballtag-Turnier teilzunehmen. Der Event wurde vom Fussballverband Nordwest Schweiz auf der Sportanlage St. Jakob in Basel organisiert. Den ganzen Tag durch spielten die jungen Fussballerinnen in unterschiedlichen Kategorien um den Sieg.

«Weiblich, sportlich – changengleich!»

Parallel zum Fussballturnier fand am Vormittag das Symposium «weiblich, sportlich – chancengleich!» statt. Es beinhaltete spannende Präsentationen, Diskussionen und Interviews zum Thema Mädchen- und Frauenfussball in der Schweiz, bei denen prominente Gäste und Expert:innen aus der Branche zu Wort kamen. Unter anderem waren die damalige Schweizer Nationaltrainerin Pia Sundhage,

Nebst bestehenden Fussballvereinen hatten Mädchen und junge Frauen die Gelegenheit, den Fussball für sich zu entdecken und auszuprobieren. Dabei war auch die damals bevorstehende Fussball-Europameisterschaft der Frauen, die im Sommer 2025 in der Schweiz ausgetragen wurde, ein zentrales Thema: Die Regionalauswahlen RA-13 aus Zürich, Basel, Bern, Thun, Luzern, St. Gallen, Sion und Genf traten als Vertreterinnen der acht Host-Cities, in denen die Spiele der WEURO 2025 ausgetragen wurden, gegeneinander an.

die Direktorin des Frauenfussballs beim Schweizerischen Fussballverband Marion Daube, die Direktorin der Fussball-Europameisterschaft der Frauen 2025 Doris Keller, Nationalspielerin Coumba Sow und Ständeratspräsidentin Eva Herzog mit von der Partie.



Tanya Rütti, Co-CEO Scort Foundation und Jochen Stark, Co-Direktor Plan International Schweiz

Plan International Schweiz war ebenfalls am Symposium vertreten. Unser Co-Geschäftsführer Jochen Stark zeigte gemeinsam mit Co-CEO der Scort Foundation Tanya Rütti auf, wie Sport als treibende Kraft in unseren globalen Projekten genutzt wird, um wichtige Kompetenzen für die persönliche Entwicklung zu fördern.

Grosse Vorfreude auf die Heim-Europameisterschaft

Dieser Grossanlass sei eine Chance, den Frauenfussball in der Schweiz voranzutreiben – so die Botschaft von Coumba Sow. Sie erzählte von den Veränderungen, die sie in den letzten Jahren im Frauenfussball bemerkt hat, betonte aber gleichzeitig, dass es noch vieles zu tun gibt. Für Sundage ist es etwas ganz Besonderes, eine EM im eigenen Land zu erleben: «Ihr dürft das nicht verpassen!», freute sie sich und will die Zuschauer:innen mit der Leistung des Schweizer Nationalteams überraschen.

Unser Ziel an diesem Tag war es, ein Zeichen für mehr Gleichberechtigung im Schweizer Fussball zu setzen. Denn noch immer gibt es verschiedene Formen von Benachteiligungen, denen Mädchen und Frauen ausgesetzt sind. Es gibt noch einiges zu tun, aber es ist inspirierend zu sehen, dass so viele Menschen motiviert sind, zusammenzuarbeiten, um gleiche Chancen und mehr Inklusion im Schweizer Fussball zu erreichen.

Unser Ziel an diesem Tag war es, ein Zeichen für mehr Gleichberechtigung im Schweizer Fussball zu setzen.



Nationalspielerin Coumba Sow im Gespräch



Der Weltmädchenstag

Seit die Vereinten Nationen den 11. Oktober im Dezember 2011 zum Weltmädchenstag aufgrund der Initiative von Plan International erklärt haben, ist er ein wichtiger globaler Anlass, um Mädchen eine Stimme zu geben und auf die Hindernisse hinzuweisen, denen sie ausgesetzt sind. Mit den jährlichen #GirlsTakeover-Aktionen ermöglicht Plan International Mädchen und junge Frauen Positionen und Rollen einzunehmen, in denen sie nur selten oder gar nicht gesehen werden, um so ein Zeichen für mehr Chancengleichheit zu setzen.

Den Nachlass sinnvoll einsetzen

Seit dem vergangenen Finanzjahr arbeitet Plan International Schweiz mit dem Testamentservice «DeinAdieu» zusammen. Diese unterstützt diejenigen, die ihren Nachlass rechtsgültig hinterlassen möchten. Zudem gibt es die Möglichkeit, Plan International bei einem Legat, einer Erbschaft oder Schenkung zu berücksichtigen.

Legat

Ein Legat, auch Vermächtnis genannt, ermöglicht es, Plan International Schweiz bestimmte Vermögens- und Sachwerte zuzuweisen. Dazu gehören zum Beispiel Aktien, Kunstwerke und Sammlungen. Ein Legat wird vor der Erbteilung festgelegt und gehört nicht zur Erbschaft.

Erbschaft

Durch eine Erbschaft wird Plan International Schweiz als Alleinerbin für den gesamten Nachlass oder als Miterbin für einen bestimmten Teil der Erbschaft ernannt.

Schenkung

Durch eine oder mehrere Schenkungen zu Lebzeiten werden Plan International Schweiz Vermögenswerte hinterlassen. Dabei wird ein Teil vom Nachlass bereits zu Lebzeiten vererbt und die Wirkung der Spende kann noch mitverfolgt werden. Auf Wunsch werden die Modalitäten in einem Schenkungsvertrag festgehalten.

Wird nebst den Liebsten Plan International Schweiz im Testament begünstigt, werden damit Kinder, insbesondere Mädchen und junge Frauen über Ihr Leben hinaus unterstützt: Weltweit und da, wo es am nötigsten ist.



Hier erfahren Sie mehr:

www.plan.ch/testament



Unsere Vorstandsmitglieder



Karina Candrian

Vorstandspräsidentin (bis 31.12.2025), Co-Founder & Partner bei MEDICALBOARD in Oberwil

«Zu viele Mädchen sind nicht in der privilegierten Situation wie ich es war und meine Tochter es heute ist. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, Mädchen eine Chance für ein Leben ohne Not und Leid zu geben. Ich will sie befähigen, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen, um auf eigenen Beinen zu stehen und ihre Rechte durchzusetzen. Der Mädchenfokus von Plan International Schweiz macht dies möglich.»



Maria Kreimer

Mitglied (Vorstandspräsidentin ab 01.01.2026), Head of Digital Transformation

«Mit meiner Leidenschaft für digitale Innovation und Veränderungsprozesse setze ich mich dafür ein, nachhaltige Lösungen zu schaffen, die Menschen stärken. Bei Plan International Schweiz engagiere ich mich, weil ich überzeugt bin, dass Technologie und Bildung der Schlüssel sind, um Mädchen und junge Frauen zu befähigen, ihre Rechte zu erkennen und ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. Im Verwaltungsrat bringe ich meine Expertise ein, um digitale Strategien zu unterstützen und innovative Ansätze zu fördern, die die Wirkung unserer Projekte maximieren. Gemeinsam wollen wir eine Welt schaffen, in der jedes Mädchen die Chance hat, ihr Potenzial voll auszuschöpfen.»



Delphine Flraig

Vizepräsidentin, Verwaltungsratsmitglied bei Mellinckrodt & Cie AG in Zug

«Ich engagiere mich für Plan International Schweiz, weil ich überzeugt bin, dass die langjährige Förderung von Kindern, im speziellen Mädchen, innerhalb der lokalen Gemeinschaften einen wesentlichen und nachhaltigen Beitrag für die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung des Kindes aber auch des ganzen Landes leistet. Jedes Kind zählt!»



Jessica Fabrizi

Mitglied, Personal PR Strategist für Führungskräfte und Unternehmer:innen

«Durch meine Arbeit im Bereich Personal PR habe ich gesehen, wie wichtig es ist, Mädchen und Frauen Sichtbarkeit und Anerkennung zu geben. Indem wir ihre Geschichten erzählen und sie als zukünftige Führungskräfte positionieren, können wir nicht nur ihr Potenzial fördern, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes stärken. Plan International Schweiz gibt mir die Möglichkeit, aktiv zu diesem Wandel beizutragen und Mädchen auf ihrem Weg zur Selbstbestimmung zu unterstützen.»



Markus Pfenninger

Mitglied, Anwalt und Partner bei der Walder Wyss AG in Zürich

«Themen wie Diversity, Equity und Inclusion sind im heutigen Geschäftsleben omnipräsent. Gleichwohl gilt es, den Fokus auf die Umsetzung zu richten. Als Vater von zwei in der Schweiz heranwachsenden Mädchen will ich meinen Teil dazu beitragen, dass auch Kinder, die in weniger privilegierten Verhältnissen aufwachsen, uneingeschränkten Zugang zu Bildung erhalten und eine wirtschaftlich und sozial solide Existenz aufbauen können, um ihre Träume verwirklichen.»



Andreas Bürge

Ehrenpräsident, Inhaber Beratungsfirma b-impact AG, Management Consultants, in Zürich

Andreas Bürge hat Plan International Schweiz im Jahr 2006 gegründet, zusammen mit weiteren ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und der Unterstützung von Plan International Deutschland. Von der Gründung bis Ende 2020 hat er Plan International Schweiz als Präsident des Vorstands strategisch geführt und unterstützt. Im Dezember 2020 wurde Andreas Bürge der Titel «Ehrenpräsident» verliehen. Seit Anfang 2021 ist er als Beirat aktiv.



Elma Gromilic

Mitglied, persönliche Mitarbeiterin, Nationalrat

«Mein bisheriges Engagement in der Jugendpolitik und als jüngste Tages-Nationalratspräsidentin hatte zum Ziel, die Interessen der jungen Frauen für Gleichstellung auf verschiedenen Ebenen zu vertreten. Gemeinsam mit Plan International Schweiz stehe ich für Mädchen und Frauen ein, die sich ihren Weg mit viel Mut und Selbstdisziplin erkämpfen müssen.»

Die Vorstandsmitglieder von Plan International Schweiz arbeiten ehrenamtlich in ihrer Funktion und setzen sich aus Expert:innen aus verschiedenen Bereichen zusammen.

Im vergangenen Finanzjahr haben wir über

11.2 Mio.

Franken Spenden eingenommen.

Von unseren Einnahmen flossen mehr als

86 %

direkt in unsere Projektarbeit.



Wir bedanken uns herzlich

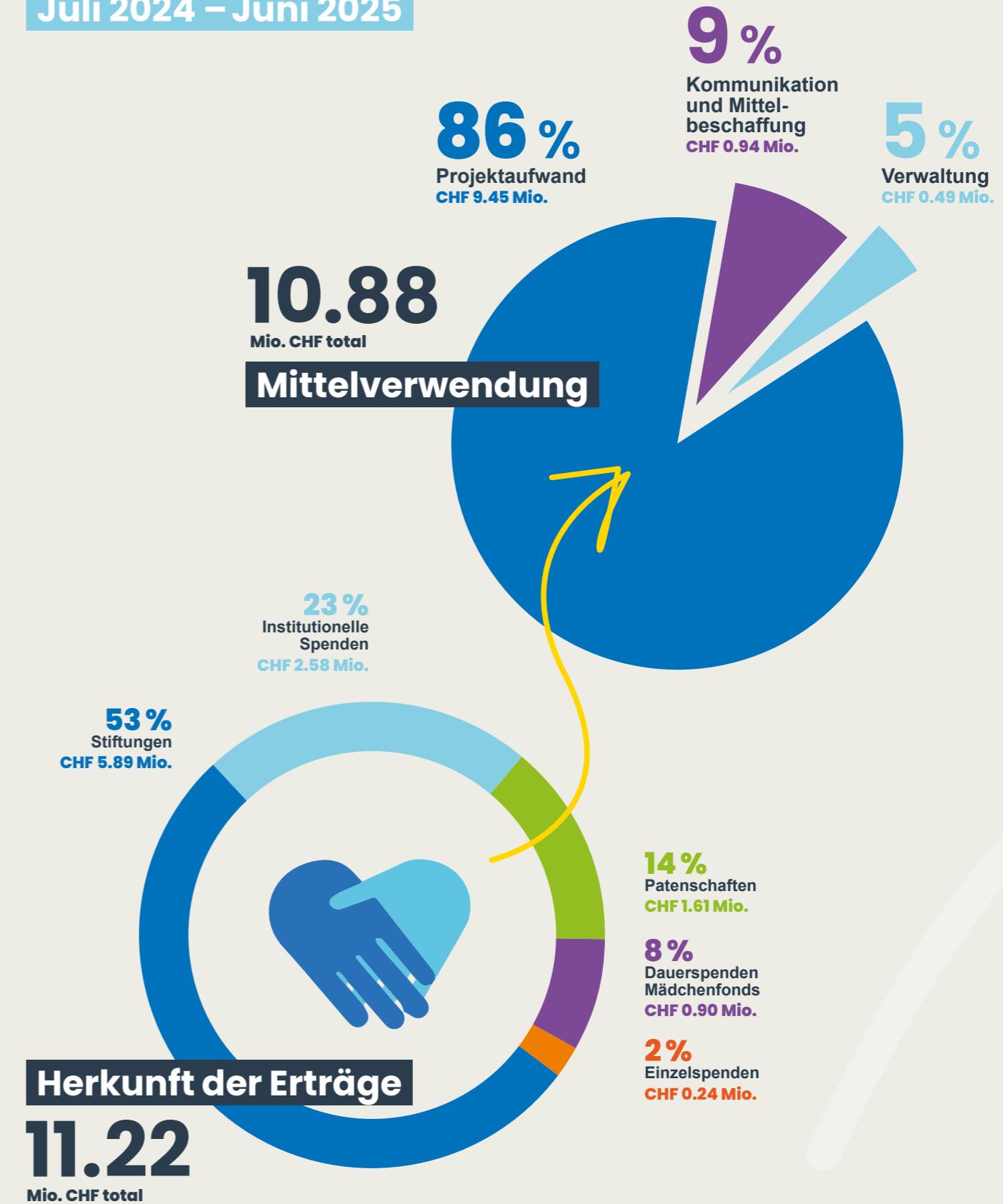
bei all unseren Spender:innen, die unsere Arbeit im Finanzjahr 2025 unterstützt haben. Mit Ihrem Engagement und Ihrer Spende unterstützen Sie das Leben von Kindern, Familien und ganzen Gemeinden und tragen dazu bei, eine Welt zu schaffen, in der Mädchen und junge Frauen frei von Gewalt, Unterdrückung und Ausbeutung leben können.

Ein besonderer Dank gilt:



Finanzkennzahlen

Juli 2024 – Juni 2025



Bilanz

Aktiven	Anhang	30.06.2025	30.06.2024
Flüssige Mittel		4'215'952.26	3'180'314.18
Übrige kurzfristige Forderungen	3.1	5'478.02	10'500.82
Vorrauszahlungen		0.00	0.00
Umlaufvermögen		4'221'430.28	3'190'815.00
Mietkaution		30'690.50	30'551.70
Sachanlagen	3.2	6'220.62	7'840.40
Anlagevermögen		36'911.12	38'392.10
		4'258'341.40	3'229'207.10
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1'454.10	14'934.30
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.4	560'554.55	139'377.85
Im Voraus erhaltene Förder- und Patenschaften	3.3	552'082.70	538'544.95
Passive Rechnungsabgrenzungen	3.5	350'843.48	85'596.39
Fremdkapital		1'464'934.83	778'453.49
Zweckgebundene Fonds		1'261'022.63	968'049.77
Freies Kapital		1'532'383.94	1'482'703.84
Organisationskapital		1'532'383.94	1'482'703.84
		4'258'341.40	3'229'207.10

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung	Anhang	2024 / 2025	2023 / 2024
Spenden		9'649'947.09	6'866'717.50
Patenschaften		1'576'589.65	1'641'489.95
Sonstiger Ertrag		300.00	200.00
Betriebsertrag		11'226'836.74	8'508'407.45
Projektaufwand international		-8'068'210.67	-5'828'167.75
Projektaufwand Schweiz		-2'311.30	-516.30
Personalaufwand Projekte	4.2	-1'104'287.43	-731'081.53
Advocacyaufwand		-52'133.53	-6'707.20
Personalaufwand Advocacy	4.2	-84'926.82	-73'370.50
Pateninformationen		-89'379.05	-39'465.35
Reisespesen		-44'770.20	-37'103.48
Total Projektaufwand		-9'446'019.00	-6'716'412.11
Werbung		-548'213.30	-397'357.53
Personalaufwand	4.2	-390'598.33	-354'643.51
Total Fundraising		-938'811.63	-752'001.04
Personalaufwand	4.2	-334'989.12	-337'496.55
Mitaufwand	4.1	-65'977.85	-72'758.50
Sachversicherungen/Reinigung		-16'774.13	-8'052.32
Verwaltungsaufwand		-69'226.52	-86'772.32
Abschreibungen	3.2	-7'014.08	-4'407.42
Total Administration		-493'981.70	-509'487.11
Betriebsaufwand		-10'878'812.33	-7'977'900.26
Betriebsergebnis		348'024.41	530'507.19
Kursverluste		-4'515.73	0.00
Kursgewinne		3'463.28	9'545.57
Bankspesen		-4'319.00	-3'887.91
Zinsertrag		0.00	-132.15
Finanzergebnis		-5'371.45	5'525.51
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		342'652.96	536'032.70
Veränderung des Fondskapitals		292'972.86	177'178.60
Zuweisung an Organisationskapital		49'680.10	358'854.10
		0.00	0.00

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung

	2024 / 2025	2023 / 2024
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	342'652.96	536'032.70
Abschreibungen auf Sachanlagen	7'014.08	4'407.42
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	5'022.80	1'734.30
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	—	—
Veränderung Vorauszahlungen	—	9'133.11
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-13'480.20	-1'857.00
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	421'176.70	-454'686.59
Veränderungen im Voraus erhaltene Förder- und Patenschaften	13'537.75	19'451.06
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	265'247.09	-159'775.70
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	1'041'171.18	-45'560.70
Investition Sachanlagen	-5'394.30	-8'338.05
Desinvestition Sachanlagen	—	—
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-5'394.30	-8'338.05
Investitionen Finanzanlagen	-138.80	-146.95
Desinvestitionen Finanzanlagen	—	—
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-138.80	-146.95
Veränderung der Flüssigen Mittel	1'035'638.08	-54'045.70
Bestand Flüssige Mittel per 01.07.2023	3'180'314.18	3'234'359.88
Bestand Flüssige Mittel per 30.06.2025	4'215'952.26	3'180'314.18
Nachweis Veränderung der Flüssigen Mittel	1'035'638.08	-54'045.70

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Veränderung zweckgebundene Fonds

	Bestand 01.07.2023	Zuweisung	Verwendung	Bestand 30.06.2024
Fondskapital				
Mädchenfonds	587'780.86	662'824.93	494'263.33	756'342.46
Sonderprojektfonds	8'147.84	2'688.00	0.00	10'835.84
Nothilfefonds	194'053.97	5'929.00	0.00	199'982.97
Wasserfonds	888.50	0.00	0.00	888.50
Total Fondskapital	790'871.17	671'441.93	494'263.33	968'049.77

Mädchenfonds: Projekte in Ägypten, Äthiopien, El Salvador, Laos, Libanon, Vietnam

Nothilfefonds: —

Wasserfonds: —

	Bestand 01.07.2024	Zuweisung	Verwendung	Bestand 30.06.2025
Fondskapital				
Mädchenfonds	756'342.46	660'189.59	410'234.63	1'006'297.42
Sonderprojektfonds	10'835.84	2'191.00	0.00	13'026.84
Nothilfefonds	199'982.97	63'326.90	22'500.00	240'809.87
Wasserfonds	888.50	0.00	0.00	888.50
Total Fondskapital	968'049.77	725'707.49	432'734.63	1'261'022.63

Mädchenfonds: Projekte in Ägypten, El Salvador, Laos, Libanon, Vietnam, Simbabwe

Nothilfefonds: Projekt in Myanmar

Wasserfonds: —

Veränderung Organisationskapital

	Bestand 01.07.2023	Zuweisung	Verwendung	Bestand 30.06.2024
Freies Kapital	1'123'849.74	358'854.10	0.00	1'482'703.84
Total Organisationskapital	1'123'849.74	358'854.10	0.00	1'482'703.84

	Bestand 01.07.2024	Zuweisung	Verwendung	Bestand 30.06.2025
Freies Kapital	1'482'703.84	49'680.10	0.00	1'532'383.94
Total Organisationskapital	1'482'703.84	49'680.10	0.00	1'532'383.94

Anhang zur Jahresrechnung

per 30. Juni 2025

1 Allgemeines

Der Verein Plan International Schweiz wurde am 3. Juli 2006 gegründet. Der Hauptsitz des Vereins ist in Zürich. Plan International Schweiz verfolgt das Ziel, bedürftigen Kindern, ihren Familien und ihren Gemeinschaften in unterentwickelten Ländern zu helfen, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen und ihre Fähigkeiten zu fördern, selbst einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensgemeinschaft zu leisten. Der Verein setzt sich für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe ein.

2 Grundlagen der Rechnungslegung

Die vom Verein angewandten Buchführungsprinzipien sind mit den Fachempfehlungen der Rechnungslegung Swiss GAAP Kern FER 21 konform. Aufwand und Ertrag sind nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt (Accrual Basis). Aufwand und Ertrag gelten für die jeweilige Rechnungsperiode. Die flüssigen Mittel sowie die Forderungen/Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden in der Bilanz zum Stichtagskurs per 30. Juni ausgewiesen. Die Fremdwährungsbewertung der Betriebsrechnung basiert auf den Tageskursen der jeweiligen Transaktion. Die Forderungen und Verbindlichkeiten in CHF sind zum Nominalwert bewertet.

3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Übrige kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

	30.06.2025	30.06.2024
UVG/KTG/AHV	5'478.02	10'400.82
5'478.02	10'400.82	

3.2 Anlagevermögen

Die Anlagen sind in der Bilanz in der Höhe ihrer Anschaffungskosten und unter Berücksichtigung von Abschreibungen aufgeführt, die nach der linearen Methode anhand der entsprechenden Nutzungsdauer berechnet werden.

Anschaffungskosten	Sachanlagen		Immaterielle Anlagen	Total
	Mobilier Abschreibung 25%	Kommunikation/EDV Abschreibung 50%	Website Abschreibung 50%	
Stand 01.07.2023	36'686.55	79'646.15	36'430.21	152'762.91
Zugänge	499.90	7'838.15	0.00	8'338.05
Abgänge	0.00	0.00	0.00	0.00
Stand 30.06.2024	37'186.45	87'484.30	36'430.21	161'100.96

Wertberichtigungen

Stand 01.07.2023	-36'060.46	-76'362.47	-36'430.21	-148'853.14
Zugänge	-667.74	-3'739.68	0.00	-4'407.42
Abgänge	0.00	0.00	0.00	0.00
Stand 30.06.2024	-36'728.20	-80'102.15	-36'430.21	-153'260.56
Buchwert per 30.06.2024	458.25	7'382.15	0.00	7'840.40

Anschaffungskosten	Sachanlagen		Immaterielle Anlagen	Total
	Mobilier Abschreibung 25%	Kommunikation/EDV Abschreibung 50%	Website Abschreibung 50%	
Stand 01.07.2024	37'186.45	87'484.30	36'430.21	161'100.96
Zugänge	499.90	4'895.30	0.00	5'394.30
Abgänge	0.00	0.00	0.00	0.00
Stand 30.06.2025	37'685.45	92'379.60	36'430.21	166'495.26

Wertberichtigungen

Stand 01.07.2024	-36'728.20	-80'102.15	-36'430.21	-153'260.56
Zugänge	-124.95	-6'889.13	0.00	-7'014.08
Abgänge	0.00	0.00	0.00	0.00
Stand 30.06.2025	-36'853.15	-86'991.28	-36'430.21	-160'274.64
Buchwert per 30.06.2025	832.30	5'388.32	0.00	6'220.62

3.3 Im Voraus erhaltene Förder- und Patenschaften

	30.06.2025	30.06.2024
Im Voraus erhaltene Kinderpatenschaften	345'687.44	347'022.89
Im Voraus erhaltene Projektpatenschaften	8'490.12	7'180.12
Im Voraus erhaltene Förderpatenschaften	197'905.14	184'341.94
552'082.70	538'544.95	

3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 30.06.2025 bestand eine Verbindlichkeit gegenüber der Personalvorsorgerichtung von **CHF 27'433.25** (Vorjahr: CHF 26'812.60).

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	30.06.2025	30.06.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	183'666.50	139'377.85
Verbindlichkeiten gegenüber Plan International Inc.	376'888.05	0.00
560'554.55	139'377.85	

3.4 Passive Rechnungsabgrenzungen

	30.06.2025	30.06.2024
Ferien- und Überstundenabgrenzungen	138'390.88	67'835.19
Übriger Aufwand	212'452.60	17'761.20
350'843.48	85'596.39	

4 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

4.1 Mietaufwand

	2024 / 2025	2023 / 2024
Mietaufwand	-65'977.85	-72'758.50
Nettomietaufwand	-65'977.85	-72'758.50

4.2 Personalaufwand

	2024 / 2025	2023 / 2024
Personalaufwand Projekte	-1'104'287.43	-731'081.53
Personalaufwand Advocacy	-84'926.82	-73'370.50
Personalaufwand Fundraising	-390'598.33	-354'643.51
Personalaufwand Administration	-334'989.12	-337'496.55
Total Personalaufwand	-1'914'801.70	-1'496'592.09

4.3 Verwaltungsaufwand

	2024 / 2025	2023 / 2024
EDV-Wartung, Büromaterial	-40'519.58	-56'220.91
Rechtsberatung	0.00	-4'017.30
Vorstand	-954.20	-534.15
Porti	-2'935.04	-2'343.86
Buchhaltung	-6'221.80	-9'894.75
Aufwand Revisionsstelle	-18'595.90	-13'761.35
Total Verwaltungsaufwand	-69'226.52	-86'772.32

5 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl der Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt im Berichts- sowie im Vorjahr nicht über 50.

6 Gesamtbetrag aller Vergütungen an die Geschäftsleitung

Die Personalkosten der Geschäftsleitung beliefen sich auf **CHF 432'209.80**, davon entfielen **CHF 55'183.20** der gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung.
(Vorjahr CHF 464'738.45, davon entfielen CHF 62'375.45 der gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung)

7 Ehrenamtlichkeit

Der Vorstand von Plan International Schweiz arbeitet ehrenamtlich und hat lediglich Anspruch auf Entschädigung der effektiven Spesen und Auslagen.

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der Plan International Schweiz, Zürich

Zürich, 22. Oktober 2025

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Plan International Schweiz für das am 30. Juni 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsysteams sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Regina Spälti

Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Kerstin Baumgartner

Zugelassene Revisionsexpertin



«Menschen aus verschiedenen Gegenden kommen in unseren Garten, um Gemüse zu kaufen. Wir beliefern lokale Geschäfte und Schulen. Jetzt bin ich finanziell nicht mehr von meinem Mann abhängig.»

Teilnehmerin des Projekts
«Sparkling the Future of Youth»
in Simbabwe

«Die Schulung war für uns Jugendliche eine grosse Hilfe, insbesondere da wir gerade erst anfangen, uns mit Umweltschutz zu beschäftigen. Jugendführer müssen stärker sein; das ist nicht nur eine Anforderung, sondern auch eine Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft.»

Teilnehmerin des
«Flood Resilience Project»
auf den Philippinen



The Girls' Rights Organisation

Plan International Schweiz
Badenerstrasse 580, CH-8048 Zürich
Telefon +41 (0)44 288 90 50
E-Mail info@plan.ch

Spendenkonto: PC 85-496212-5
IBAN CH43 0900 0000 8549 6212 5



Besuchen Sie
unsere Webseite:
www.plan.ch